

AZ, 24.7.13

Für Schnetzer geht's bergauf

Ausdauersport Früherer Kaderathlet im Ski-Langlauf überrascht Konkurrenz jetzt als Bergläufer – Lob von Routinier Anton Philipp

VON TOBIAS SCHUHWERK

Rettenberg/Weitnau Es sieht ganz so aus, als habe Michael Schnetzer aus Rettenberg die Talsohle durchschritten. Im Winter ärgerte sich der Ski-Langläufer noch darüber, dass er den Sprung in den Kader verpasste. Doch jetzt geht es für ihn buchstäblich bergauf: Der 23-Jährige sorgte gleich bei seinem ersten Berglauf-Etappenrennen für Aufsehen. Bei den „4-Trails“ von Garmisch-Partenkirchen nach Samnaun/Schweiz (160 km, 10 000 Höhenmeter) kam er als Sechster unter die Top 10. „Hut ab vor dieser Leistung. Mich freut es, dass ein neues Gesicht aus dem Allgäu vorne mitmischte“, sagte Routinier Anton Philipp aus Weitnau-Rechtis, der bei den Masters (über 40 Jahre) Zweiter wurde (wir berichteten).

Kurzfristig eingesprungen, nachdem anderer Läufer ausfiel

Für Schnetzer, der früher mit Hanna Kolb aus Buchenberg und weiteren Allgäuer Ski-Langlauf Talenten am Stützpunkt in Sonthofen trainierte, kam die Teilnahme am Etappenrennen über die Alpen eher zufällig. Der Sportsoldat, der dem Ski-

zug Füßen angehört, sprang kurzfristig ein, nachdem ein Läufer des Skizuges absagen musste. Dass er sich derart gut im Feld der 500 Starter schlagen würde, überraschte den Senkrechtstarter selbst. „Das war ein tolles Erlebnis. Berglauf ist eine neue Perspektive für mich, nachdem es zuletzt im Ski-Langlauf schwierig lief“, sagte Schnetzer, der im Vorjahr erstmals keinem Kader mehr angehörte.

Durch die „Ausmusterung“ geriet er ins Hintertreffen. „Es fehlt die ganze Maschinerie. Man bekommt keine Lehrgänge mehr und kaum noch Material. Es wird dann immer schwieriger auf das gleiche Niveau wie die anderen zu kommen“, sagt Schnetzer. Verbitterung lässt er sich dabei nicht anmerken. Stattdessen schmiedet er neue Pläne. Im Herbst will er ein Medizinstudium beginnen. Den Leistungssport wird er wohl hintanstellen. Doch auf hohem Niveau weiterzulaufen, das kann er sich sehr gut vorstellen. „Ich hab' da richtig Blut geleckt“, sagt Schnetzer.

Beim Berglauf profitierte er unter anderem vom privaten Grundlagen-Training, das er seit Frühling mit seinem Kumpel, dem Kombiniierer



Stolz im Ziel: Michael Schnetzer in Samnaun/Schweiz. Foto: Uli Schnetzer

Johannes Rydzek, absolviert. An der Seite des Olympia-Bronzemedaillengewinners war er viel auf dem Rad und in den Bergen unterwegs. „Das hat riesigen Spaß gemacht. Ich habe einen freien Kopf und das hat man bei den 4-Trails auch gemerkt. Da habe ich zu früherer Stärke zurückgefunden“, sagt Schnetzer.

Tipps fürs Berglaufen hat er sich bei Traillauf-Spezialist Christian Stork, 43, geholt, der wie er aus Rettenberg stammt und früher selbst Ski-Langläufer war. Vor allem bergauf konnte Schnetzer sehr gut mithalten, da er als Langläufer den Einsatz der Stöcke bestens beherrscht und von seinen kräftigen Oberarmen profitierte. „Bergab war's deutlich schwieriger. Da musste ich mich voll konzentrieren und kann noch einiges lernen“, sagte Schnetzer.

Trotz eines Sturzes auf der zweiten Etappe rappelte er sich wieder auf und kämpfte sich ins Ziel. Spätestens seit diesem Zeitpunkt weiß die Berglauf-Szene: Diesen 23-Jährigen muss man sich merken. Zumal Schnetzer bereits bei seinem ersten Berglauf einen Erfolg verbuchte hatte: Am Nebelhorn stürmte er 2011 auf Platz drei.